

Nachrichten

100 Jahre Mauritianum. – Am 24. und 25. 10. 2008 beging das Naturkundliche Museum in Altenburg den 100. Jahrestag der Eröffnung des Museumsgebäudes Mauritianum. Das Gebäude war seinerzeit vom altenburgischen Staat, damals Herzogtum Sachsen-Altenburg, eigens für die Ausstellung der Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes errichtet worden. Den Namen „Mauritianum“ (von Moritz, lateinisch „mauritiuus“) hatte das Gebäude zu Ehren des 1907 verstorbenen Ehrenpräsidenten der Naturforschenden Gesellschaft, Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, erhalten.

Beim öffentlichen Blick des Jahres 2008, mit diesem „Event“ auf das vor kurzem sanierte Ausstellungsgebäude ausgerichtet, stand im Hintergrund, dass die Institution Altenburger Naturkundemuseum 190 Jahre alt ist und seither Zeiten bescheidenster Bedingungen wie auch wissenschaftlicher Blüte durchlebte, in denen sich das selbstlose Engagement einzelner für die Ziele dieser Einrichtung bewährte.

Der 100. Jahrestag der Eröffnung wurde am 24. 10. 2008 mit ca. 70 geladenen Gästen feierlich begangen. Am 25. 10. 2008 fanden eine Vortragstagung und eine ornithologische Exkursion statt.

Im ersten der fünf Vorträge des Vormittags im Mauritianum (Belege ornithologischer Forschungen in der Vogelsammlung des Mauritianums) stellte Dr. N. Höser die Bedeutung der regionalen Belegstücke in der Kette aus ornithologischem Beobachten, Sammeln, Auswerten und Publizieren vor. Er nannte die Kriterien eines Belegs, wies dabei aus der Balgsammlung den Graubruststrandläufers, *Calidris melanotos*, vom September 1961 vor, und führte die wissenschaftliche Aufwertung vor Augen, die zahlreichen Exemplaren häufigerer Arten aus der Belegsammlung des Mauritianums zukommt. An Beispielen verdeutlichte er den Zugewinn an wissenschaftlichem Wert, der z. B. in der Ermittlung physiologischer Parameter des gesammelten Vogels oder im Feststellen der Beziehung zu den biologischen Grundgesamtheiten besteht, aus denen das Belegstück stammt (regionale Brutverbreitung der Art, jahreszeitliches Zugmuster am Erbeutungsort der durchziehenden Art) und von denen vergleichbare Beschreibungen angefertigt oder wichtige Merkmale (z. B. Ringfunde) bekannt, teils auch publiziert sind. Dabei wies er auf die an der Sammlung von Belegen und Daten beteiligten Ornithologen der Region und ihre Projekte hin.

Anschließend gab Kathrin Worschech in ihrem Vortrag (Vom sporadischen Mäusefang zur Kleinsäugerforschung) Einblick in die am Museum ausgeführten Arbeiten zur Methodik der Kleinsäugerforschung, so auch die Konstruktion von Fallen und Geräten durch W. Sykora, und sprach über die Entwicklung der säugetierkundlichen Sammlung des Museums im Zusammenhang mit der Erfassung und Kartierung der regionalen Kleinsäugervorkommen, die sie am Beispiel der Spitzmäuse (Soricidae) veranschaulichte.

Dann stellte Dr. H. Baade (Hugo Hildebrandts Molluskensammlung im Mauritianum) den Ornithologen Hugo Hildebrandt als Molluskensammler und seine bis in die 1940er Jahre zusammengebrachte Belegsammlung vor, die im Mauritianum für wissenschaftliche Fragestellungen bewahrt wird.

Im folgenden Vortrag (Das Herbar zur Altenburger Flora von Klaus Strumpf und das Herbar des Mauritianums) würdigte Margitta Pluntke das botanische Lebenswerk von Klaus Strumpf (Altenburg), seine floristischen Arbeiten, und stellte sein Herbar zur Altenburger Flora vor. Zudem berichtete sie von der Neugründung, der Aufgabenstellung und der gegenwärtigen Struktur der von ihr betreuten botanischen Sammlungen des Mauritianums.

Im abschließenden Vortrag (Die Schmetterlingssammlung von Egon Jungmann – ein Lebenswerk findet seinen Platz im Mauritianum) schilderte M. Jessat den Entwicklungsgang und die Erfolge des Altenburger Entomologen Egon Jungmann, der wenige Monate zuvor seinen 70. Geburtstag begehen konnte (s. a. N. Höser & D. Klaus in Entomol. Nachr. Berichte 51, 245–246).

Am frühen Nachmittag trafen sich etwa 25 Teilnehmer zur ornithologischen Exkursion an den Stauseevorbecken und Teichen bei Windischleuba, geleitet vom Vortragenden des ersten Beitrags des Vormittags. Sie gingen zum östlichen Vorbecken, dem Ort des Nachweises des Graubruststrandläufers von 1961, und an die benachbarten Wasserflächen der Teiche. Trotz erhöhter Fluchtdistanzen der Wasservögel (infolge der Tage zuvor stattgefundenen Kormoranvergrämungen) bot sich dem Beobachter ein breites Spektrum anwesender Vogelarten, so von ihren Tageseinstandspätzen kommende Scharen von Saat- und Blässgänsen und 12 Silberreiher, auf den Wasserflächen u. a. Gänsesäger, Schnatterenten, Krickenten, Löffelenten, Tafelenten, Reiherenten, Schellenten, Sturmmöwen, im Gelände u. a. Graureiher, 1 Rotmilan, 1 Waldwasserrläufer, 1 Eisvogel, 1 Raubwürger, Bergpieper, Erlenzeisige, Kolkkraben, und nach der Verabschiedung der Teilnehmer der abendliche Trupp von mehr als einem Dutzend Bärtmeisen im Röhricht der Vorbecken.

N. HÖSER